

DER DURCHBLICK

1. Halbjahr 2019



**GEMEINSAM
MEHR SEHEN!**

BSVÖ
BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND
ÖSTERREICH

Hietzinger Kai 85/DG, 1130 Wien

T + 43 1 9827584-0

www.blindenverband.at

G · M

E I : :

S · M

MEHR SEHEN

Unterstützung. Beratung. Lebensfreude.

BSVÖ

BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND
ÖSTERREICH

IMPRESSUM

Mitteilungen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich; Selbsthilfeorganisation blinder und sehbehinderter Menschen

Nr. 01/2019, 73. Jahrgang
Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ)
Hietzinger Kai 85, 1130 Wien

ZVR-Zahl: 903235877
DVR-Nummer: 4004475
www.blindenverband.at

Herausgeber

Dr. Markus Wolf, Präsident
T + 43 1 9827584-200, Fax-DW: 209
E praesident@blindenverband.at

Chefredakteurin

Dr. Iris Gassenbauer, PR-Referat
T + 43 1 9827584-202, Fax-DW: 209
E iris.gassenbauer@blindenverband.at

Abo-Verwaltung

Sina Brychta, Bundessekretariat
T + 43 1 9827584-201, Fax-DW: 209
E office@blindenverband.at

Grafik & Layout

Werbeservice | Martin Hlavacek, 2100 Korneuburg
www.werbeservice.at

Druck

kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG
www.kb-offset.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) ist als Dachorganisation seiner sieben Landesorganisationen (Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg sowie Wien/Niederösterreich/Burgenland) überparteilich und religiös neutral und hat seinen Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Seine zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten des BSVÖ Dr. Markus Wolf, den Obleitern der Landesorganisationen Willibald Kavalirek, Dr. Alexander Niederwimmer, Josef Schinwald, Johann Kohlbacher, Klaus Guggenberger, Dieter Wolter und Kurt Prall, dem Kassier Gerhard Schmelzer sowie der Schriftführerin Magdalena Maringer. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Der Durchblick“ ist eine Sammlung von Texten und Bildmaterial mit behinderungsspezifischem Inhalt und auch Wissenswertem von allgemeinem Interesse mit Informationen über wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Leistungen und Unterhaltung. Medieninhaber ist zu 100 % der BSVÖ.

Coverbild: BSVÖ Gassenbauer



Inhalt

	Seite
Entscheidungen mit Verantwortung	
Markus Wolf	4
Unterwegs zu neuen Zielen	
Referat für internationale Zusammenarbeit	6
In aller Munde: BSVÖ	
Referat für Öffentlichkeitsarbeit	9
Barrieren schlafen wie Babies ...	
Referat für barrierefreies Bauen	10
Im Dienste der Barrierefreiheit ...	
Referat für barrierefreies Bauen	13
Aus- und Weiterbildung: Schon einen Plan?	
SEBUS	14
Beste Freunde, beste Helfer	
Gremium für Blindenführhundangelegenheiten	17
Neues aus der Hörbücherei	
Hörbücherei	18
Im Süden viel Neues	
BSVK Kärnten	20
Gemeinsam mehr sehen!	
BSVOÖ Oberösterreich	21
Das war 2018	
BSVS Salzburg	22
Viele Treffer!	
BSVSt Steiermark	23
Highlights 2018/2019	
BSVT Tirol	24
Was war uns wichtig?	
BSVV Vorarlberg	25
Tag des Weißen Stockes	
BSVWNB Wien, Niederösterreich, Burgenland	26
Braille international	
Brailleschriftkommission	27
Datenschutz neu – schon angekommen?	28
Neugierig, weltoffen und geistig rege	
ALBE	30

Entscheidungen mit Verantwortung

2019 war soweit ein Jahr der Entscheidungen. Mit der Europawahl am 26. Mai entschieden sich die Wählenden für 18 Abgeordnete des Europäischen Parlaments, die unter den insgesamt 705 vergebenen Mandaten Österreich vertreten werden.

Außerdem wurde ein neuer Präsident der Europäischen Kommission gewählt. Dazu kam die sehr schwierige Entscheidungsfindung Britanniens im Rahmen der Brexit-Debatten. Bleiben oder gehen, Weiterentwicklung oder Stillstand? Nicht zuletzt erregte die Sommer- oder Winterzeitdebatte die Gemüter, auch wenn hier noch auf endgültiges Zeigerrücken zu warten ist ...

Entscheidungen, die sich schließlich in Regulationen und neuen Gesetzen niederschlagen, betreffen immer auch die Bevöl-

kerung und somit jede Person auf die eine oder andere Weise. Wird eine Richtlinie erarbeitet oder ein Gesetz erneuert, kann dies nun in zwei grundlegende Richtungen ausschlagen; entweder verbessert sich dadurch die Situation oder stagniert sie.

Im schlimmsten aller Fälle kann es aber auch zu einer deutlichen Verschlechterung kommen. Damit Neuerungen nicht in eine nachteilige Richtung laufen, beobachtet der Blinden- und Sehbehindertenverband Österreich (auch in Kooperation mit anderen Selbsthilfe-Organisationen) Entwicklungen, bringt Expertise ein, berät und setzt schon einmal eine starke Stimme ein, wenn es notwendig erscheint, am Ruder zu drehen.

Ein sehr erfreuliches Beispiel dieses regulierenden Eingreifens geschah im Zuge der Abnahme einer neuen europäischen Norm für Aufzüge. Da diese

keineswegs im Geiste der Barrierefreiheit gewesen wäre und gerade für blinde und sehbe-

In meiner Position als Präsident des BSVÖ ist es mir ein besonderes Anliegen, dass im Großen wie im Kleinen vorausschauende Entscheidungen getroffen werden.

hinderte Menschen Hürden in unter anderem der Form von Touch-Screens zugelassen hätte, reagierten europaweit gut vernetzte Expert_innen schnell und unnachlässig. DI Doris Ossberger, Leiterin des Referats für barrierefreies Bauen des BSVÖ leistete Grundlegendes zur Abwendung der Annahme und verhalf dazu, dass nun aufgetatmet werden kann; die Europäische Kommission lehnte die Norm ab.

Dass nicht in allen Angelegenheiten aus Sicht des BSVÖ Erfolge gefeiert werden können, ist nicht zuletzt einer oftmals einseitigen Entscheidungsfindung zu ver-

schulden. So konnten etwa im Pilotprojekt „Rechtsabbiegen bei Rot“, das das Rechtsabbiegen von Kraftfahrzeugen an bestimmten Kreuzungen auch bei rotem Ampellicht zulässig macht, noch nicht das erhoffte Ergebnis erreicht werden. Die Testphase läuft weiterhin und eine Ausweitung ist geplant. Dass den Stimmen von Expert_innen seitens des BSVÖ bisher nur wenig Raum gegeben wurde, große Besorgnis ob der Sicherheit aller Verkehrsbeteiligten zu äußern, ist bedenklich. Die Geschichte hat gezeigt, dass vor allem für LKWs das Rechtsabbiegen einen Negativspielraum zulässt, bei dem Passanten zu Schaden kommen können. Gibt es hier keine klare Regelung und muss man sich darauf verlassen, vom Lenker rechtzeitig erkannt zu werden, bedeutet das einen tiefen Einschnitt in die eigene Sicherheit. Hier stehen die Gesundheit, die Sicherheit und die freie Mobilität von Menschen am Spiel und einmal mehr fordere ich in aller Deutlichkeit die Entscheidungsfinder dazu auf, die Einführung von Rechtsabbiegen bei Rot kritisch zu überdenken.

Entscheidungen fallen aber natürlich auch oft im kleineren Rahmen. Etwa der Entschluss, die Ressourcen so zu verteilen, dass mit einem zusätzlichen Angebot an Barrierefreiheit auf die Bedürfnisse aller Nutzenden



Präsident des BSVÖ Dr. Markus Wolf
(Foto: bmvit Zinner)

eingegangen werden kann. Das kann die Aufbereitung einer Ausstellung für blinde und sehbehinderte Besuchende sein, das Hinzufügen von Audio-deskription bei Filmen und Theatervorstellungen, das Beschriften von Produkten mittels Brailleschrift, die Umwandlung von Buch zum Audiobuch.

Hat es am digitalen Sektor in den letzten Jahren eine geradezu rasante Entwicklung gegeben, liegt auch hier noch nicht alles im Reinen. Freilich ist durch die Möglichkeit der neuen digitalen Welle in vielen Sektoren Barrierefreiheit gesteigert worden, gleichzeitig ist das Mittel aber auch das Gift, denn nicht immer bedeutet digital auch, für blinde und sehbehinderte Nutzende zugänglich zu sein. Vieles, das vor einigen Jahren noch von Person zu Person gelöst wurde, läuft nun über Apps, Webseiten oder Automaten – eine Entwicklung,

die schnell zu Überforderung führen kann, vor allem dann, wenn der barrierefreie Zugang und die problemlose Navigation im virtuellen Raum nicht möglich ist. Eine größere Aufmerksamkeit und die Einsatzbereitschaft von Sachverständigen könnte hier allerdings Wunder wirken und zu großen Erleichterungen im Alltag führen.

In meiner Position als Präsident des Blinden- und Sehbehindertenverbandes ist es mir natürlich ein besonderes Anliegen, dass im Großen wie im Kleinen vorausblickende Entscheidungen getroffen werden. Umgesetzt werden können diese Entscheidungen natürlich nur von einem Team von sehr fähigen und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich. Sie machen unsere Erfolge möglich. Ich bedanke mich sehr herzlich bei ihnen allen.

Unterwegs zu neuen Zielen

Die kommende Periode des Referats für Internationale Zusammenarbeit bringt mit dem Reiseprojekt Gemeinsam mehr Reisen neue Ziele im wörtlichen Sinn, mit dem neuen Projekt GEAR aber auch neue inhaltliche Schwerpunkte. Altbewährtes wird dabei weitergeführt und sogar ausgezeichnet.

Reiselust - Gemeinsam mehr Reisen mit Vitalplus

Seit 2018 sind wir gemeinsam auf Reisen, mit dem ersten österreichischen Reiseprojekt speziell für blinde und sehbehinderte Menschen. Zusammen mit dem auf Seniorenreisen spezialisierten Reisebüro Vitalplus bietet der BSVÖ ausgewählte Ausflugsziele mit einem Programm, das auch bei einer Sehbehinderung überzeugen kann. Da wir mit unserem Projekt erst ganz am Anfang stehen,

bieten wir momentan sogenannte Testreisen an, im Rahmen derer unsere Mitglieder zu vergünstigten Preisen in unser Angebot hineinschnuppern können und uns danach zu Organisation, Programm, Betreuung und Preis-Leistungs-Verhältnis Rückmeldung geben. Vier solcher Testreisen wurden bereits durchgeführt und brachten uns nach Slowenien, Ungarn, Italien, Kroatien, in die Südsteiermark und ins Waldviertel. Auch inhaltlich waren wir recht vielfältig unterwegs: Thermenaufenthalte, Wein-und-Genuss-Reisen, Musikalisches, der Besuch verschiedener Adventmärkte und kleine Wanderungen waren ebenso dabei wie ein Tagesausflug ins Romantiktheater, Operette inklusive.

Das besondere an unserem Projekt ist die Möglichkeit, eine im Umgang mit blinden und sehbehinderten Menschen geschulte Begleitperson zu einem sehr günstigen Preis zuzubuchen. Somit

ist weder die Sehbehinderung noch der Mangel an Reisegefahrten oder der bei anderen Anbietern meist sehr hohe Preis für die zubuchbare Begleitperson ein Hindernis für einen Urlaub oder einen Tagesausflug. Ebenfalls ganz wichtig zu betonen ist, dass es sich bei den Reisen nicht um exklusive Reisen für blinde und sehbehinderte Menschen handelt, sondern lediglich um speziell ausgewählte Reisen aus dem regulären Angebot von Vitalplus. Das war uns von Beginn an ein großes Anliegen, um

Zunehmende globale Abhängigkeiten sowie Österreichs Einbindung in die EU machen eine international ausgerichtete Arbeit des BSVÖ unabdingbar.

dem Gedanken der Inklusion auch wirklich gerecht zu werden. Von Seiten der Landesorganisationen des BSVÖ gibt es immer wieder spannende Angebote exklusiv für Mitglieder – die Möglichkeit, bei

klassischen Reisebüros aus einem breiten Angebot zu wählen und als Reisegefährten auch Personen ohne Behinderung kennenzulernen, fehlte in Österreich bisher jedoch noch. Ganz nebenbei trägt diese Durchmischung der Reisegruppe auch zur Sichtbarmachung von Menschen mit Sehbehinderungen im öffentlichen Raum und zur Wahrnehmung dieser Gesellschaftsgruppe als aktiv und selbstbestimmt bei. Wir freuen uns schon auf unsere nächsten Ziele: Osttirol, die Insel Hvar, Thermenausflüge sowie die erste Flugreise nach Malta und Sizilien erwarten Sie heuer.

Nähere Infos dazu finden Sie auf unserer Homepage unter www.blindenverband.at/de/projekte/inklusionsreisen.

Frauenpower – Das erste Genderprojekt des BSVÖ

Erstmals seit Bestehen des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich wird die Thematik der Geschlechtergerechtigkeit ins Zentrum seiner Projektarbeit gerückt. Das Projekt GEAR (Gender Equality Awareness Raising) steht für Bewusstseinsbildung im Bereich der Geschlechtergerechtigkeit und ist ein Projekt der Europäischen Blindenunion, das der BSVÖ gemeinsam mit dem Schwedischen Blindenverband seit Ende letzten Jahres leitet. Den Auftakt machte ein zweitägiges Training unter der Leitung von



Teilnehmer_innen beim Bewerbungstraining für Jugendliche und junge Erwachsene mit Sehbehinderung (Foto: BSVÖ)

schwedischen Expertinnen im November 2018 in Wien. Teilnehmerinnen in Leitungsfunktionen aus 7 Nationen konnten sich über die jeweiligen Fortschritte in Sachen Geschlechtergerechtigkeit in ihren Organisationen austauschen, voneinander lernen und mussten am Ende des Workshops doch feststellen, wie viel Arbeit noch vor uns liegt wenn wir an die Selbstverständlichkeit, mit der Frauen in den skandinavischen Ländern Führungspositionen einnehmen, aufschließen wollen. Das betrifft Frauen im Allgemeinen und blinde und sehbehinderte Frauen im Speziellen. Auch hier sind die nordischen Länder echte Vorbilder. Da wir der Meinung sind, dass wir selbst die Veränderung sein müssen die wir auch in der Welt sehen wollen, möchten wir auch bewusst die Rolle unserer weiblichen Mitglieder in unseren Verbänden in den Mittelpunkt rücken um vielleicht irgendwann auch im Rest Europas ganz selbstverständ-

lich Frauen in den Vorständen, als Obfrauen oder Präsidentinnen zu sehen. Um Veränderungen dieser Art anzuregen, veranstalten wir im Juni eine dreitägige europaweite Konferenz zum Thema im schwedischen Malmö. Teilnehmen werden sowohl Funktionärinnen und Funktionäre aus den EBU-Ländern sowie engagierte blinde oder sehbehinderte Frauen, die im Rahmen der Konferenz ein Training zum Thema female empowerment (weibliche Ermächtigung) absolvieren werden. Die auf der Konferenz zu Trainerinnen ausgebildeten Frauen werden dann in einem weiteren Schritt dieselben Trainings in ihren Heimatländern anbieten. In Österreich beginnen wir Anfang 2020 damit und rufen schon jetzt alle Interessierten Frauen und Mädchen dazu auf, teilzunehmen. In den Trainings wird es um das Erkennen und Überwinden von geschlechts-





Zertifikatsverleihung in der Urania.
Mag. Hörting und die Projektgruppe (Foto: BSVÖ)

spezifischen Unterdrückungsstrategien, um die Stärkung des Selbstvertrauens, den Umgang mit Konflikten und um die allgemeine Bedeutung von Geschlechtergerechtigkeit und -ungerechtigkeit im Zusammenhang mit Sehbehinderung und Blindheit gehen. Wir freuen uns schon jetzt auf eine spannende Konferenz und motivierende Workshops!

Bewerbungstrainings – Bereit für Runde vier

Das altbewährte Bewerbungstraining für Jugendliche und junge Erwachsene mit Sehbehinderung fand auch heuer wieder statt, und zwar im Odilieninstitut Graz. 28 Teilnehmende konnten in zwei Workshops alle Fragen rund um den Bewerbungsprozess und den Umgang mit der Sehbehinderung in diesem stellen, in Rollenspielen Bewerbungsgespräche üben und viele Tipps zum Thema Körpersprache, Präsentation der eigenen Stärken und Schwächen und zum selbstbewussten Auftreten mitnehmen. Die Trainings waren heuer wieder ein voller Erfolg und gehen deshalb in der nächsten Periode bereits in ihre vierte Run-

de. Ein herzliches Danke an dieser Stelle an unseren Trainingsleiter, BSV Mitglied Sebastian Gamsriegler, der seine Kenntnisse im Dezember 2018 im Rahmen eines EBU Trainings in Paris auffrischen konnte und auch im nächsten Jahr wieder als Trainer zur Verfügung stehen wird.

ILIAS – ein ausgezeichnetes Projekt

Das SeniorInnenprojekt ILIAS, das in Kooperation mit der Österreichischen Blindenwohlfahrt und dem Pensionistenverband Österreichs durchgeführt wurde und mit zwei Projektgruppen – dem Literaturzirkel Schatzkästchen und der Vortragsreihe Baum der Wünsche – nach wie vor aktiv ist, konnte sich im April über eine Auszeichnung vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und

Konsumentenschutz freuen. Die alle zwei Jahre vergebene Auszeichnung „Good Practice Modell in der Bildungsarbeit mit älteren Menschen“ zeichnet qualitativ hochwertige, innovative Projekte der Erwachsenenbildung aus, die von einem externen Konsortium rund um den renommierten Altersforscher der Universität Wien, Prof. Dr. Franz Kolland, vorgeschlagen werden. Das Referat durfte sich bereits im Jahr 2014 über das Zertifikat für das Projekt VISAL freuen, aus dem 2016 ILIAS entstanden ist. ILIAS bringt ältere Menschen mit und ohne Sehbehinderung zusammen, um barrierefreies, niederschwelliges und vor allen Dingen selbstbestimmtes Lernen von- und miteinander zu ermöglichen und konnte mit diesem innovativen Ansatz die Jury überzeugen. Bei der Zertifikatsverleihung in der Urania gratulierten die Verantwortliche Ministerialrätin Dr. Elisabeth Hechl und Abteilungsleiter Mag. Anton Hörting (Abteilung V/A/6, Seniorenpolitische Grundsatzfragen und Freiwilligenangelegenheiten) herzlich und auch die Projektgruppe war stolz auf ihren Erfolg.



In aller Munde: BSVÖ

Im letzten Geschäftsjahr machte sich der BSVÖ breit in der österreichischen Medienlandschaft. Mit Erfolg.

Als gemeinnützige Selbsthilfeorganisation, die zu einem wichtigen Teil durch Spenden mitfinanziert wird, ist es unerlässlich, nicht von der Bildfläche zu verschwinden. Der BSVÖ startete 2018 hierfür in Kooperation mit der Kommunikationsagentur Haslinger, Keck eine Dachmarkenkampagne, die frischen Wind mit sich brachte.

In einer österreichweiten Plakatkampagne wurde das Motto des BSVÖ „Gemeinsam mehr sehen“, prominent und spannend kommuniziert: Das Plakat spielte mit der Verbindung von Braille-Punkten und Buchstaben und rückte mit der Botschaft: „Unterstützung. Beratung. Lebensfreude“ auch die Kernaufgaben des Verbandes in den Fokus. Plakate und Citylights führten schon im ersten Durchlauf zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrades des BSVÖ.



Das Dachmarkensujet in eindrucksvoller Größe auf einer Plakatwand.

Das Werbesujet der Plakatkampagne gefiel so gut, dass es beim oberösterreichischen Caesar Werbepreis 2018 Silber in der Kategorie Out of Home einbrachte. Die Gruppe am Park, die das Sujet kreierte, darf stolz auf ihre Arbeit sein!

Mit dem zweiten Durchgang im zweiten Halbjahr 2018 wurde auch das TV-Publikum bedient. Der eigens konzipierte, animierte Spot des BSVÖ spielt mit den Möglichkeiten der computer-gestützten Sprachausgabe und der Brailleschrift und punktet sowohl durch seine Innovation als auch durch die schnelle Sensibilisierung des Publikums. Der Spot wurde sowohl im ORF als

auch in Privat-Sendern ausgestrahlt.

Neben der großen Dachmarkenkampagne wurden im letzten Geschäftsjahr verschiedene Aktionen und Projekte realisiert, um das Angebot und die Leistungen des BSVÖ und seine Landesorganisationen präsent zu halten. Für gute Zusammenarbeit und Koordination sorgte hierfür die betreuende Agentur Haslinger, Keck. Schlussendlich zielt die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Blinden- und Sehbehindertenverbandes darauf ab, all jene zu erreichen, die das Angebot des BSVÖ in Anspruch nehmen wollen.

Barrieren schlafen wie Babies ...

... nämlich meistens unruhig, selten alleine und niemals ohne ein bisschen Tätscheln alle paar Stunden.

Dass mein frisch geschlüpftes Baby dieser Aufgabe gewissenhaft nachkommt, heißt nicht, dass seine Vorgängerin sich nicht mehr dafür verantwortlich fühlt. Was bedeutet das für mich? Mit Durchschlafen wird es in der nächsten Zeit wohl nichts – und zwar weder zu Hause noch im Beruf.

Die Welt steht nicht still, nur weil sich in den eigenen vier Wänden das scheinbar weltbewegendste Ereignis überhaupt abspielt. In Österreich haben wir im Prinzip noch ganz gute Voraussetzungen dafür, uns dennoch für einige Zeit aus dem Berufsalltag zurückzuziehen. In vielen anderen Ländern schaut das ganz anders aus: dort kann Frau fast schon von Glück sprechen, wenn nicht von ihr erwartet wird, das mit der Entbindung

irgendwann in der Kaffeepause zu erledigen.

Damit wären wir auch schon beinahe beim Thema. Das bin nämlich nicht ich, sondern es sind die anderen Länder. Genauer gesagt die Frage, wie sich die Vorgaben zu Barrierefreiheit dort auf die Situation bei uns auswirken. Noch genauer: Warum ist es wichtig, beim Einsatz für gute internationale Normen für barrierefreies Bauen keine Babypause zu machen?

Mittelschwere Geburt: Europäische Norm für mehr barrierefreie Produkte und Dienstleistungen

Man würde ja glauben, wenn etwas im Auftrag der Europäischen Kommission gemacht wird, bräuchte man mit Gegenwind seitens der Mitwirkenden nicht mehr zu rechnen. Als eine jener Personen, die an der Erarbeitung mehrerer der im Mandat M/473 „Design for All“ zu erarbeitenden Dokumente unmittelbar beteiligt waren, kann ich sagen, dass es hier sehr wohl massiven Wider-

stand aus so manchen Ecken gab.

Ziel dieses Mandats war es, Normen und Entwicklungsprozesse durch verschiedene Aktivitäten von vornherein so zu gestalten, dass Produkte und Dienstleistungen für einen größtmöglichen Personenkreis mit unterschiedlichen Voraussetzungen gut nutzbar werden. Die Arbeit wurde immer wieder blockiert. Dabei ging es um Grundsatzfragen wie die, ob es wirtschaftlich zumutbar wäre, so etwas wie Universelles Design als Ziel zu definieren oder gar in den Titel einer Norm aufzunehmen – in Zeiten der UN Behindertenrechtskonvention erschreckend.

Zuguterletzt konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Zentrales Ergebnis war die EN 17161, eine Norm für Prozessmanagement bei der Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen gemäß einem „Design for All“ Ansatz. Wie viel die Norm angewendet und zu welchen Verbesserungen das in der Praxis führen wird, bleibt abzuwarten. Aber ein erster Schritt

ist mit ihrer Veröffentlichung getan.

(Mehr als) Dreimonatskoliken: Hartnäckige Barrieren bei Liften

Die europäische Norm EN 81-70 für die barrierefreie Gestaltung von Liften gehört zu jenen, die in der Praxis besonders relevant sind - oder sein sollten. Warum? Sie ist eine harmonisierte Norm. Das bedeutet, dass sie hochoffiziell dafür vorgesehen ist, technische Details zu bieten, um den europaweit gültigen gesetzlichen Sicherheitsvorgaben für Lifte zu entsprechen. Das macht sie verbindlicher als so manch andere Normen, die prinzipiell nur Empfehlungen sind.

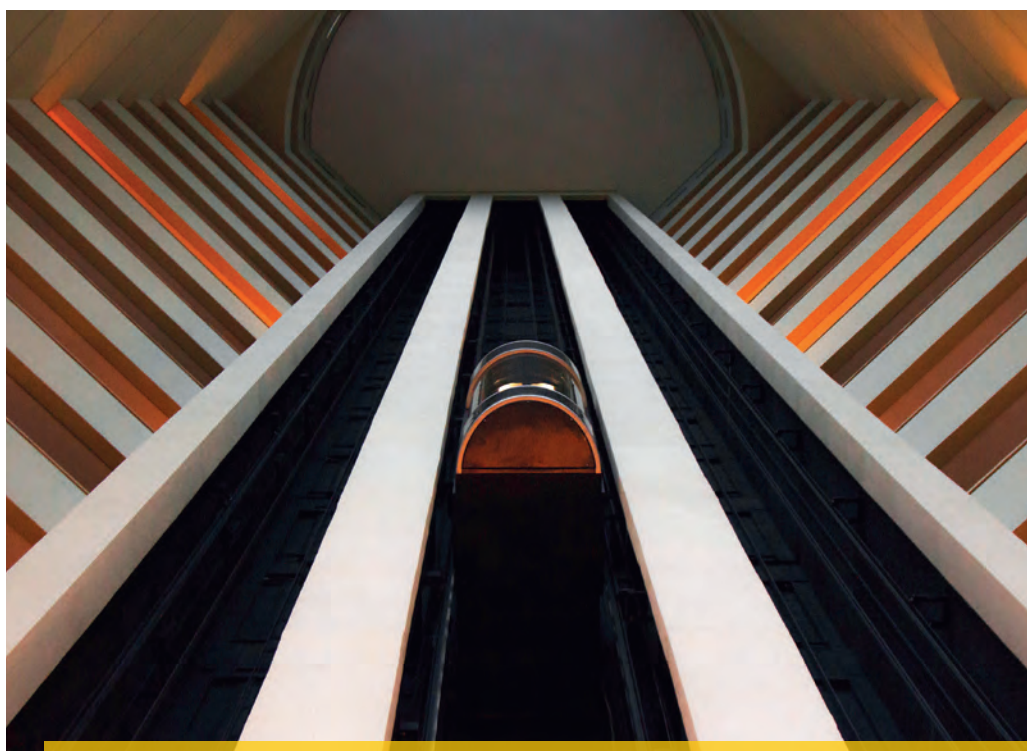
Nun wurde die EN 81-70 überarbeitet. Dabei wurden einige Anforderungen sehr viel deutlicher ausformuliert als zuvor. Das hätte zu Verbesserungen führen können, hat es aber nicht. Im Gegenteil, die 2018 veröffentlichte überarbeitete Version enthält einige Punkte, durch die Ausführungen als barrierefrei deklariert werden, die besonders für blinde und sehbehinderte Menschen kaum bis gar nicht nutzbar sind.

Diese Probleme in der neuen Norm waren bereits vor deren Fertigstellung absehbar. Ich hatte mich gemeinsam mit der EBU und anderen Organisationen schon seit mehreren Jahren massiv gegen die Veröffentlichung in dieser Form eingesetzt. Doch leider zeigte sich

die zuständige Arbeitsgruppe beratungsresistent. Nicht nur das: Man munkelt, dass geplant ist, die problematischen Inhalte auch auf internationaler Ebene bald in eine ISO Norm aufzunehmen. Damit wird unser vermehrter Einsatz in diesem

zwischen allen darin behandelten Bereichen und die gute Lesbarkeit zu erhalten.

Auf europäischer Ebene wird es demnächst erstmals eine gemeinsame europäische Norm für bar-



Futuristisch aber auch barrierefrei? Eine moderne Liftanlage.

Bereich auch weiterhin nötig sein.

Liebevolles Zufüttern: So wachsen europäische und internationale Norm für barrierefreies Bauen

Auch im Bereich der Normen für barrierefreies Bauen ist es derzeit ein schmaler Grat zwischen Bauchweh und gutem Gedeihen. Auf internationaler Ebene wird gerade die ISO 21542 überarbeitet. Hier gilt es, wichtige technische Neuerungen einzuarbeiten, aber ein ausgewogenes Verhältnis

rierefreies Bauen, die EN 17210, geben. Sie basiert auf dem Prinzip, anstatt konkreter Maße nur Zielanforderungen zu definieren. So soll ein gewisses gemeinsames Niveau für ganz Europa geschaffen werden, ohne dabei bewährte, teilweise von Land zu Land variierende Detaillösungen zu „verbieten“. Wie diese Norm aufgenommen und sich in der Praxis auswirken wird, ist eine spannende Frage, die uns sicherlich noch die nächsten paar Jahre begleiten wird.



CALLIOPE

Literaturmagazin der Hörbucherei

Was inspirierte Tolkien zu Mittelerde und Elbensprache? Warum flog schon vor mehr als 100 Jahren H.G. Wells mit Zeitmaschine und Raumschiff und warum löste ein Radio-Hörspiel 1938, 1977 und sogar 2010 besorgte Anrufe von Zuhörern aus?

Das neue Heft mit dem Haupttitel „Wunderbare – unheimliche Anderswelt“ beschäftigt sich mit Aspekten von Fantasy, Utopie und Science-Fiction. Es bietet Hintergrundinfos zu den neuen Hörbüchern, AutorInnen, Rezensionen und Berichte aus der literarischen Welt, sowie die aktuellen Lesungstermine.

Möchten Sie, als Nicht-Mitglied der Hörbucherei, auch im Frühling und Herbst das Literaturjournal „Calliope“ erhalten? Gegen einen kleinen Unkostenbeitrag von 10 Euro können Sie die Zeitschrift zweimal jährlich als Hörbuch oder Heft beziehen!

Das Hörbucherei-Team gibt Ihnen gerne nähere Auskunft unter: verleih@hoerbuecherei.at,
Tel. 01-982 7584 - 230. www.hoerbuecherei.at



Im Dienste der Barrierefreiheit ...

Das Referat für barrierefreies Bauen des BSVÖ ist eine wichtige Schnittstelle zwischen jenen, die mit Fragen im Bereich der baulichen Barrierefreiheit an den Blindenverband herantreten und jenen ExpertInnen, die den Durchblick im Norm-Dschungel haben.

So konnte das Referat auch im letzten Geschäftsjahr unterschiedliche Anfragen und Anträge (auch in Koordination und Kooperation mit anderen Expertenstellen) bearbeiten. Erwähnenswert ist, dass neben größeren Projekten (wie etwa dem Bauprojekt des Hauptverbandes der Sozialversicherungen oder der Entschärfung und Erarbeitung von Begegnungszonen) auch kleinere Auftraggeber Einsatzwillen zeigen, Barrierefreiheit umzusetzen. So wurde das

Referat etwa dank einer vorab sensibilisierten Geschäftsführung in die barrierefreie Absicherung des Eingangsbereiches eines Friseur-Ladens miteingebunden.

Neben zahlreichen Begehungen und Vorträgen, die das Thema Barrierefreiheit in Unternehmen einführen, muss auch die von mehreren Interessenvertretungen gemeinsam investierte Arbeit in die Zertifizierung „fair für alle“ als wichtiges Instrument der Vermittlung und Umsetzung von Barrierefreiheit angeführt werden. Im Herbst 2018 fand hierzu ein richtungsweisendes Treffen des Zertifizierungsrates statt.

In puncto Paketabholstationen der Post (jene sind ursprünglich nicht barrierefrei umgesetzt worden) wurde nun nach Einwirken des KMS (Komitee für Mobilität sehbeeinträchtigter Menschen Österreichs) ein neuer Prototyp mit Sprachführung, taktiler Beschriftung der Bedienfelder und einem akustischen Signal des offenen Abholfachs in der Filiale am

Fred-Zinnemann-Platz in Betrieb genommen. Damit der Abholschein richtig eingescannt werden kann, soll die linke obere Ecke beschnitten werden – die genaue Umsetzung wird allerdings noch seitens der Post mitgeteilt. RSA- und RSb-Sendungen sind ebenfalls mit eigener Lochung ausgestattet. Diese, so ist es angedacht, soll in Zukunft besser ausgeprägt sein. Diese Musterfiliale ist mit taktiler Bodeninformation ausgestattet, die auch zu einem Klingeltaster führt, mit dem Hilfe angefordert werden kann.

Eine weitere erfreuliche Anfrage auf Expertise kam vom Getränke-riesen Coca Cola. Es sollen Getränkeautomaten mit taktiler Beschriftung ausgestattet werden, um einen barrierefreien Vertrieb zu ermöglichen. Eine eigene Technischeinheit soll ab 2020 die Umsetzung ausführen. Bis dahin wird das Referat für barrierefreies Bauen Coca Cola so wie allen anderen Hilfe-, Information- und Unterstützungssuchenden beratend zur Seite stehen.

Aus- und Weiterbildung: Schon einen Plan?

„Eine gute Ausbildung ist das Wichtigste.“ „Man muss sich ein Leben lang weiterbilden.“ „Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?“ „Welche Qualifikationen können Sie vorweisen?“

Bestimmt hat jede und jeder von Ihnen eine dieser Aussagen oder etwas Ähnliches schon gehört. Vielleicht verspüren Sie sogar, dass Sie sofort dieses Gefühl durchzuckt – ein Unwohlsein aus schlechtem Gewissen und Unsicherheit? Wollten Sie sich schon lange einmal darum kümmern? Wollten Sie schon immer einmal eine Prüfung nachholen? Der tägliche Kampf mit dem Computer ist schon so vertraut, den Excel-Kurs hat man eben immer wieder aufgeschoben, keine Zeit.

Das Thema begegnet uns überall, doch trotz der Allgegenwärtigkeit vermissen wir Klarheit.

Was ergibt wirklich Sinn? Was brauche ich tatsächlich? Was passt zu mir, was ist möglich, was kann ich mir leisten? Kann ich das schaffen? Und schlussendlich: Wozu all die Mühe? Was ist dann anders?

Jede dieser Fragen hat ihre volle Berechtigung!

Wie soll man sich zurechtfinden in einer Zeit, in der die Anforderungen gefühlt ständig wachsen, das Selbstwertgefühl schon beim Lesen der Stellenanzeigen ins 2. Tiefgeschoß fällt, der Selbstoptimierungswahn unseren Alltag beherrscht und man nicht mehr hinterherkommt, fit genug, schön genug, sozial genug, beliebt genug zu sein...

Wie man erfolgreich und fit wird, sagen uns Medien und Werbung, ein Allheilmittel jagt das nächste – alle paar Wochen ein neues, einzigartiges Rezept, DER Schlüssel zum Erfolg.

Aber erhalten wir dadurch Orientierung und ernsthafte Antworten auf wichtige Entscheidungen?

Eine Ausbildung oder eine Weiterbildung zu machen ist keine Kleinigkeit – wir investieren Lebenszeit, es wird uns Konzentration, Energie, Anstrengung, Disziplin und Durchhaltevermögen abverlangt. Während

SEBUS bietet Beratung, Coaching und in Folge dessen Aus- und Weiterbildungen zu unterschiedlichsten Themen, den Zielen der Lernenden angepasst.

dieser Zeit hat man womöglich weniger Ressourcen für andere Lebensbereiche, weniger Zeit für Familie, Freunde und Freizeit.

Was also soll uns motivieren, eine Entscheidung für eine Aus- oder Weiterbildung zu treffen?



Das Angebot von SEBUS im Überblick



Motivation #1

SIE ÜBERNEHMEN DAS STEUER.

Die Angebotsflut hat auch ihr Gutes – Sie haben die Wahl. Lassen Sie sich nichts einreden, treffen Sie Ihre Entscheidung selbst – es ist Ihr Leben!



SEBUS-Praktikum:
Regalbetreuung bei Merkur

Motivation #2

DAS WEGENETZ ERWEITERN.

Jede (Lern-)Erfahrung erschließt neue Wege – etwas anders denken, etwas anders machen; Sie erwerben neue Kenntnisse und Fertigkeiten, die Ihnen in Zukunft für mehr Handlungsspielraum zur Verfügung stehen.

Motivation #3

IN SEINER GESAMTHEIT WACHSEN.

Es steht auf keinem Kursprogramm und ist dennoch alles inklusive: Abwechslung im Alltag, neue Bekanntschaften, neue Orte kennenlernen, Auseinandersetzung mit sich selbst,

seinen Stärken, Schwächen, Potentialen und Gewohnheiten, sich fordern und über sich hinauswachsen, trefflich Scheitern und aus Fehlern lernen dürfen, Dinge in Frage stellen und neue Erkenntnisse zulassen dürfen – kurzum Gelegenheit, eine der schönsten Erfahrungen des Lebens zu machen: Gedanken entstehen zu lassen und mit ihnen zu spielen.

So einzigartig wie Sie selbst ist auch Ihr Bildungsweg. Niemand außer Ihnen weiß, wie leicht oder schwer etwas für Sie war, wieviel sie eingesetzt haben.





FairVersity: Projektleiterin Mag. Barbara Vielnascher und Tech-Support Lukas Sukal bei der FairVersity 2018.

Ihrem Weg, die Verantwortung für Ihr Leben zu tragen und das Beste für sich zu erreichen.

Wir denken, bei Aus- und Weiterbildung geht es auch um Vertrauen. Setzen Sie Ihre Zeit und Kraft dort ein, wo Bildung in professioneller Weise ernst genommen wird und Ihnen die beste Gegenleistung und Unterstützung für Ihren Einsatz geboten wird.

Eine Garantie für den Traumjob wird es selten geben – sicher

jedoch die Garantie, dass Sie ein Stück weitergekommen sind auf

NEU: Kompetenzcheck bei SEBUS

Sie wollen wissen, wo Sie stehen?

In Hinblick auf eine Ausbildung oder Bewerbung für eine konkrete Stelle ist es hilfreich, die eigenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu analysieren. Nehmen Sie an unserem neu gestalteten und nach persönlichen Zielsetzungen abstimmbaren Kompetenzcheck teil und erfahren Sie, wo Sie stehen!

Ziel

Die einwöchige, kostenlose Eignungsüberprüfung soll Ihnen zeigen

- wo Ihre besonderen Stärken, Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen liegen, die Sie dann bei Bewerbungsgesprächen auch gut hervorheben können,

- wo Verbesserungspotenziale hinsichtlich einer Ausbildung oder eines Berufseinstiegs erkannt wurden
- und welche weiteren Schritte Ihnen das SEBUS-Team basierend auf diesen Ergebnissen empfiehlt.

Inhalte

Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten werden unter Rücksichtnahme auf Ihren angestrebten Beruf oder Ausbildungsrichtung u. a. in folgenden Bereichen eingestuft:

- EDV- und Hilfsmittelverwendung
- Motivation und Ziele
- Basisbildung (Allgemeinbildung, Mathematik, Wirtschaft)
- Deutsch (Wort und Schrift)

- Kommunikationsfähigkeiten
- Englisch
- taktile Fähigkeiten, Kreativität, handwerkliches Geschick

Zielgruppe

Sie sind blind oder haben eine hochgradige Sehbehinderung, sind im erwerbsfähigen Alter und verfolgen das Ziel, in ein spezifisches Berufsfeld einzusteigen, eine Ausbildung zu beginnen oder mehr über Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse zu erfahren?

Kurspreis

Eine Teilnahme am Kompetenzcheck ist für TeilnehmerInnen aus Wien, Niederösterreich und Burgenland kostenfrei und wird zu 100 % vom Sozialministeriumservice Wien gefördert.

Beste Freunde, beste Helfer

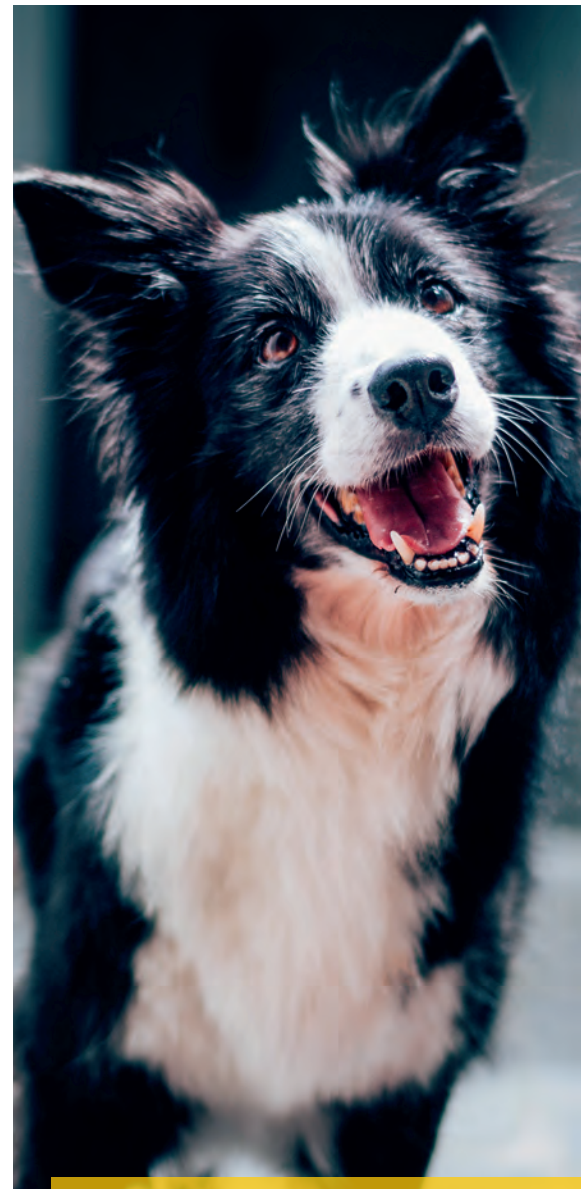
Blindenführhunde können das Leben von blinden und stark sehbehinderten Menschen vereinfachen. Sie können Mobilität ermöglichen, Sicherheit geben, Gefahren abwenden und Schwung ins Leben ihrer Besitzer_innen bringen.

„So ein braver Hund ist das!“ – ein Ausruf, den Blindenführhundbesitzer oft zu Ohren bekommen. Entdecken Passanten den Hund im Geschirr und somit bei der Arbeit, kann es schon passieren, dass sie von ihrer Begeisterung übermannt werden und den Hund streicheln wollen. Dass es sich beim Menschen mit seinem Führhund um ein Team handelt, das konzentriert arbeitet, während es unterwegs ist, wird dabei oft übersehen. Es ist deshalb besonders schön, wenn Medien, wie etwa die „Kleine Kinderzeitung“ („Diese Hunde behalten

den Durchblick!“ Ausgabe 24. Nov 2018) in Absprache mit uns Aufklärungsarbeit leisten und über Blindenführhunde, ihre Aufgaben und den Umgang mit ihnen berichten.

Was Blindenführhunde zu leisten imstande sind, ist immer wieder erstaunlich. Damit die Ausbildung des Hundes zum zertifizierten Blindenführhund klappt, ist viel Arbeitsaufwand, Training und Expertise gefragt. Das Gremium für Blindenführhundeangelegenheiten informiert sich regelmäßig über Adaptionen der Prüfungsmodalitäten und bringt sich mit seiner Expertise ein. In gemeinsamen Aktivitäten wie etwa den beliebten gemeinsamen Führhundewanderungen fand auch 2018/2019 reger Austausch statt. Fundiertes Wissen wird in vom Gremium organisierten Seminaren und Workshops geboten.

Schmerzlich zu berichten ist, dass das Land Oberösterreich die Einstellung der Förderung



Ein aufmerksamer Border Collie wartet auf ein Kommando.

von Blindenführhunden bestimmt hat. Das Gremium hat nun die Behindertenanwaltschaft für Klärung bundesweiter Fragen mit eingeschaltet. Blindenführhunde dürfen denjenigen, die durch sie an Lebensqualität gewinnen können, nicht wieder zur unüberwindbaren finanziellen Hürde werden!

Neues aus der Hörbücherei



Das Jahr 2018 brachte für die Hörbücherei interessante Entwicklungen.

Für LiebhaberInnen von Zahlen gibt es folgende messbare und somit klar ersichtliche Trends: unser Hörbuchangebot konnte für unsere HörerInnen zwischen Dez. 2017 und Dez. 2018 einen Zuwachs von 1.026 Werken verzeichnen, d.h. einem Mehr an aufgesprochenen Stunden bzw. Spieldauer im Vergleich zum Vorjahr. Ebenso wurde die Eigenproduktion gesteigert, jedoch nicht in hohem Ausmaß, da wir uns aus Budgetgründen leider zurückhalten müssen. Gleichwohl produzierten wir 2018 gesamt 777 Stunden an aufgesprochener Literatur, d.h. nur knapp unter dem Höchstwert von 2014 (815 Stunden), wobei wir versuchen diesen Wert der Spieldauer 2019 zu übertreffen. Die Anzahl unserer jugendlichen Mitglieder unter 18 Jahren stieg im vorigen Jahr um 100%.

Als Versandbibliothek verzeichneten wir bis Ende 2018 eine Gesamtausleihe von **52.000 Entlehnungen** und lagen um ca. 2.000 Vorgänge höher als 2017. Nicht eingerechnet sind die Nutzungen bei den beiden „Außenstellen“ der Hörbücherei: dem BBI u, dem Bundes-Bildungsinstitut, und dem Sonderpädagogischen Zentrum in Innsbruck. Seit drei Jahren neu in der Statistik ist der Download (letztes Jahr 1.211 Werke). Die Hörbücherei wird intensiv genutzt und zeigt ihre Bedeutung als Zugang zur Welt der Information und Kultur und als Wissensvermittler für Menschen mit Einschränkung.

Der Marrakesch-Vertrag sowie die Urheberrechtsnovelle 2015 bzw. 2018 und die Auswirkungen auf die Hörbücherei

Durch den in Marrakesch 2013 verabschiedeten WIPO-Vertrag (WIPO: World Intellectual Property Organization – Weltorganisation für geistiges Eigentum) und das im Oktober 2015 neu verabschiedete Urheberrechtsgesetz in Österreich bzw. die

Anpassung an die EU Regelung 2018, wurden die Aufgaben der Hörbüchereien ausgeweitet. Durch dieses Gesetz wird es ermöglicht, alle Medienarten - auch für Menschen mit Lesebehinderung - aufzuarbeiten. Es wurde die rechtliche Grundlage für die eigenen Downloadportale geschaffen, die potentielle Nutzergruppe vergrößert (laut Statistik Austria schätzt man die Anzahl der Legastheniker in Österreich auf ca. 130.000 Personen unter 15 Jahren.) Die zu bearbeitenden Medien werden auf E-Books ausgeweitet.

Das zweite Downloadportal „Buchknacker.at“

Das allgemeine Downloadportal ist aufgrund seiner Zusammensetzung für die Nutzergruppe der legasthenischen Kinder und Jugendlichen ungeeignet. Für sie wurde in Kooperation mit der SBS Zürich ein neuer Zugang eingerichtet, der ca. 30.000 Hörbücher und E-Books umfasst. Renommiertere Institutionen wie der Österreichische Buchklub der Jugend, das Österreichische Bib-

liothekswerk, der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, das Kirchliche Bibliothekswerk der Erzdiözese Wien oder die Bibliotheksfachstelle des Landes Vorarlberg unterstützen das Portal.

Qualitativ hochwertige Titel von renommierten österreichischen AutorInnen

Kinder- und Jugendliche haben hier gratis Zugriff auf Literatur aller Alters- und Genregruppen. Wir füttern diesen Bestand regelmäßig mit qualitativ hochwertigen Titeln, Neuerscheinungen renommierter klassischer und aktueller AutorInnen, bsds aus Österreich. Die Bücher verfügen über interaktive Anregungen: Leserätsel, Glossare oder Berichte, die eine weitere Verarbeitung des Gelesenen bieten. Derzeit arbeiten wir an der Präsentation des gelesenen EBooks mit menschlicher, nicht künstlicher Stimme.



Buchknacker, c/o Hörbücherei
Leitung Mag. Alexander Guano
Öffnungszeiten
Mo - Do 8 - 12 h, 12.30 - 16 h
Tel +43 1 982 75 84 - 230
www.buchknacker.at

Andere wichtige Funktionen der Hörbücherei

Viele Blindenhörbüchereien aus dem benachbarten Ausland wenden sich an uns mit Hörerwünschen zu unserem Bestand. So wurden von Dezember 2017 bis November 2018 ca. 2.800 Werke über Fernleihe bestellt, ein wichtiger Teil im täglichen Arbeitsablauf im Verleih.

Überdies nehmen die Hörbücherei-Mitarbeiter wichtige Beratungsfunktionen ein. Die Umstellung von analogen auf digitale Abspielgeräte stellen viele der Hörerinnen, speziell die älteren, vor Schwierigkeiten, die wir gerne auszuräumen helfen.

Die beiden Homepages der Hörbücherei (www.hoerbuecherei.at) und (www.buchknacker.at) stellen ein wichtiges Informationsmedium für Interessierte und unsere Hörer dar. Besonders die barrierefreien Onlinekataloge, genau an die Bedürfnisse der jeweiligen Nutzer angelehnt, was die Ausleihe enorm vereinfacht, erleben hohen Zuspruch. So erzielte unsere Homepage im Zeitraum von Jänner bis Dezember 2018 eine Besuchszahl von 142.259 Besuchen, von durchschnittlich 2.500 unterschiedlichen Nutzern pro Monat und es wurden über 2.780.000 Recherchen im Online Bibliothekskatalog durchgeführt.

Lesungen

Unsere für alle Literaturinteressierten offenen Veranstaltungen laden heuer noch ein zur Krimilesung mit Alex Beer am 4. Juni und zu Lesungen mit dem engagierten Tierschützer Martin Balluch am 1. Oktober 2019 sowie mit dem Staatsopernsänger und Förderer des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Clemens Unterreiner zu seiner beeindruckenden Autobiographie „Ein Bariton für alle Fälle“ am 26. November. Im Jahr 2020 freuen wir uns auf Herrn Felix Mitterer.

Im Anschluss an den Vortrag gehen die Autoren gerne auf Fragen ein und erzählen über ihre Arbeit. Für Mitglieder gibt es die vorgestellten Bücher sowie die Live-Mitschnitte der Lesungen als Hörbücher zum Ausleihen.

Universitätsseminare

Zweimal im Jahr hält das Institut für Germanistik der Universität Wien in der Hörbücherei ein Seminar ab. Es gibt Einblick in unsere Tätigkeit als Literatur- und Kulturvermittler für beeinträchtigte Menschen, in die Hörbuchproduktion und die Vorteile gegenüber kommerziell hergestellten Hörbüchern sowie vom Service für leseschwache oder sehbehinderte Kinder, das die Studenten als spätere Lehrer in Anspruch nehmen können.

Im Süden viel Neues

„Da ist ein frischer Wind im Süden zu spüren!“, so könnte man das Jahr 2018 in der Kärntner Landesorganisation am ehesten beschreiben. Viele Neuerungen bringen Alt und Jung zusammen.

Der seit 2017 eingerichtete Jugendstammtisch sammelt fortwährend Ideen und Anregungen, wie man das Angebot im Verband deutlich „verjüngen“ kann und für eine neue Zielgruppe von jüngeren Mitgliedern interessant macht. Seitdem sind etliche Dinge initiiert und umgesetzt worden, die auch die reifere Generation

begeistern. So etwa das „Generationentreffen“ im Juli 2018, bei dem 26 Blinde und Sehbeeinträchtigte aus ganz Österreich für drei Tage „Urlaub bei Freunden“ genossen. Zwar war durch den überraschenden Kälteeinbruch das dreitägige Ausflugsprogramm (mit Reptilienzoo, Minimundus, Pyramidenkogel) etwas verändert worden, aber der Freude tat dies keinen Abbruch. So entstanden über die Bundesländer hinweg neue Freundschaften, die es nun zu pflegen gilt.

Aufgrund der „bescheidenen“ Berufsmöglichkeiten für junge Betroffene in Kärnten initiierten im April 2018 zwei junge selbstbetroffene Damen mit „START UP“ einen

Informationsnachmittag und luden VertreterInnen vom AMS, der Anwaltschaft für Menschen mit Behinderung, dem Sozialministeriumservice und der FH Kärnten ein, um in einer Podiumsdiskussion mögliche Strategien für die Zukunft aufzuzeigen. Über 60 Gäste bewiesen, wie topaktuell dieses Thema ist. Dem folgte auch ein spezielles Bewerbungstraining für Betroffene.

Außerdem lud der BSVK erstmals eine Sexualpädagogin vom Verein „liebenslust“ aus Graz ein, um über Gefühle, Kennenlernen und Sexualität in einem ausgebuchten Workshop zu sprechen. 2018 hat wahrlich frischen Wind in den BSVK gebracht!



Eine fröhliche Runde mit Besuchern aus ganz Österreich beim Generationentreffen in Klagenfurt im Juli 2018.

Gemeinsam mehr sehen!



Der Trommel-Schnupperkurs stieß auf reges Interesse.

Unter dem Motto „Gemeinsam mehr sehen!“ hat sich 2018 im BSVOÖ sehr viel getan.

Obmann Dr. Alexander Niederwimmer und sein Team sind bestrebt durch neue innovative Ideen, ein für unseren Personenkreis bestmögliches Angebot anzubieten.

Eine Kinderspielgruppe, für unsere Kleinsten mit der Möglichkeit sich Spiele auszuborgen, diese zu testen und zu bespielen, wird gerne angenommen. Die kleinen mit Geschwistern und Eltern treffen sich einmal im Monat bei uns im Haus. Auch Ausflüge wie Ponyreiten und Barfußweg werden heuer abgehalten. Unsere neu gegründete Jugendgruppe findet sich einmal im Monat bei uns im Haus zu einem Treffen zusammen. Gemeinsam wurde in der Vor-

weihnachtszeit auch der Linzer Christkindlmarkt besucht. Eine runde Kegeln, Erfahrungsaustausch und ganz einfach einmal lachen und blödeln, zu sehen man ist mit seiner Einschränkung nicht allein auf dieser Welt, gibt Mut positiver in die Zukunft zu sehen (spüren). Natürlich finden in unserem Haus nach wie vor regelmäßige Treffen von Kulturbegleiteten einer Kegelgruppe, den ewig jungen 50+ statt.

Bei Yoga, I-Phone Stammtisch, gratis Rechtsberatung, Qigong, Trommel-Schnupperkurs, Dancenight, Sommerfest, Fashingsball, Weihnachtsfeier, Generalversammlung und eine Städtereise nach Salzburg gibt es

immer viel Neues zu erfahren. Ein spezielles Versicherungsangebot für eine Unfallversicherung konnte in Kooperation mit der Wiener Städtischen als Gruppenversicherung mit äußerst günstigen Konditionen für unsere Mitglieder auch erwirkt werden. Ein Vernetzen mit anderen Hilfsorganisationen, unter der Wahrung unsere Identität, trägt auch für eine optimale Beratung unserer Mitglieder bei. Es ist uns eine große Freude, dass wir mit unserem Angebot 2018 einen Mitglieder Zuwachs von 2,7 % den höchsten Zuwachs von ganz Österreich verbuchen durften.

**In diesem Sinne:
Auf ins Abenteuer Leben.**

Hatten Sie schon einmal ein Blind Date?

318.000 Menschen in Österreich kennen die Spielregeln!

Das war 2018

Obmann Josef Schinwald im Gespräch: Was hat sich 2018 beim Blinden- und Sehbehindertenverband Salzburg (BSVS) getan?

Herr Obmann, wie schätzen Sie das BSVS-Jahr 2018 ein?

Es hat sich sehr viel Gutes getan.

Auch im vergangenen Jahr konnte der BSVS vielen Mitgliedern bei zahllosen Anliegen und Problemen helfen – und ich glaube, ich kann für das gesamte Team sprechen, wenn ich sage: Das ist das Schöne überhaupt. Die Verbandsarbeit ist eine Tätigkeit mit Sinn.

Gibt es etwas, was Sie besonders hervorheben möchten?

Aus wirtschaftlicher Sicht war das

Jahr 2018 für den Verband gut. Ein herzliches Dankeschön an alle Unterstützer. Auch freuen wir uns, dass Sabrina Stattmann seit September unser Team verstärkt: Sie ist nun unsere Ansprechpartnerin für sozialrechtliche Fragen. Sehr gut gelaufen ist außerdem wieder unsere Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Gab es im Jahr 2018 für den BSVS auch Herausforderungen?

Wir hatten mehrere längere Krankenstände und einige Herausforderungen im Zusammenhang mit der Datenschutzgrundverordnung zu bewältigen. Wir sind zwar schon immer sehr vorsichtig mit den Daten unserer Mitglieder umgegangen, aber die neue Gesetzeslage hat mehrere Anpassungen notwendig gemacht. Diese haben Kosten bei unserem IT-System verursacht.

Wie geht es weiter?

Wir gehen den Weg, den wir eingeschlagen haben, voran. Wir wollen unser Angebot weiter ausbauen und professionalisieren: Ich bin überzeugt, dass wir hier mit unserer neuen Ansprechpartnerin für sozialrechtliche Fragen bestens aufgestellt sind.



Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit: BSVS-Mitglieder mit Medienbegleitung am Salzburger Glockenspiel.

Viele Treffer!

2018 belebte ein neuer Darts-Automat mit Sprachausgabe das Vereinsleben.

Mitte März hat der Blinden- und Sehbehindertenverband Steiermark die Idee aufgegriffen, in seinem Verbandsgebäude den Mitgliedern die Möglichkeit anzubieten, sich an einem Darts-Automaten mit Sprachausgabe zu probieren. Rund 15 Mitglieder sind dieser Einladung nachgekommen, um sich vor Ort über die Funktionen und verschiedenen Spielvarianten zu informieren. Unter der Anleitung des Verkaufsleiters des Produktes (das Produkt kommt aus Slowenien, Ausgabesprache ist aber Deutsch) konnten alle Teilnehmer sich selbst im Werfen der Pfeile auf die kreisrunde Scheibe üben.

Das Interesse war derart groß, dass der BSVSt in den kommenden Wochen noch weitere Termine festlegte, um das Interesse der vorwiegend jungen und junggebliebenen Mitglieder auszuloten. Zu einem dieser

Treffen konnte auch ein Vertreter der Stadtregierung begrüßt werden, der sich gleich unter die Pfeilsportler mischte und mit geschlossenen Augen sein Können zeigte.

In den Monaten März und April folgten fast wöchentlich weitere Zusammenkünfte, bei denen immer wieder neue Interessenten dazukamen. Es ist durchaus vorstellbar, dass ein Darts-Automat dauerhaft im BSVSt angeschafft wird, wenn die Finanzierung endgültig abgeklärt ist. In weiterer Folge ist geplant, dass nach einigen weiteren „Trainings- bzw. Übungseinheiten“, eventuell kleine Turniere für die interessierten Mitglieder organisiert werden. Vielleicht gelingt es sogar, bundesländerübergreifende Darts-Veranstaltungen in Graz oder vielleicht auch – dann über mehrere Tage erstreckt – mit einem Rahmenprogramm im Gästehaus Stubenberg abzuhalten.

Das barrierefreie **Gästehaus Stubenberg am See** bietet sich aufgrund seiner Infrastruktur dazu sehr gut an. Hier können die Gäste in Gehdistanz zum See



Große Freude mit dem Darts-Automat mit Sprachausgabe

in der wunderschönen Landschaft des steirischen Apfellandes so richtig die Seele baumeln lassen, die Landschaft genießen und den kulinarischen Genüssen fröhnen. Das Gästehaus Stubenberg hat bis Ende September/Anfang Oktober 2019 (je nach Auslastung) und dann auch wieder über Weihnachten und Neujahr geöffnet. Selbstverständlich sind im Beherbergungsbetrieb des BSVSt auch Hunde herzlich willkommen. Zum gemütlichen Beisammensein lädt das Zirbenstüberl ein, die hauseigene Kegelbahn kann für sportliche und unterhaltsame Vergleichskämpfe benutzt werden. Alle Zimmer sind mit Dusche und WC als auch TV und CD-Player ausgestattet. Im gesamten Haus haben die Gäste Zugang zu kostenlosen WLAN.

Details erhalten Sie unter 03176/8845-0 oder auf www.gaestehaus-stubenberg.at.

Highlights 2018/2019

Der BSVT ist in Tirol die Anlaufstelle für potenziell 10.000 Blinde- und Sehbehinderte Menschen mit einem Visus von $< 0,3$.

Der BSVT bereit für die Energiezukunft

Das BSZ Tirol ist ein Vorzeigeprojekt für barrierefreies Bauen, das Gebäude wurde 2008 eröffnet, im Jahr 2018 feierte der BSVT das 10jährige Bestehen des Kompetenzzentrums.

Der Vorstand des BSVT hat beschlossen, am Dach des Blinden- und Sehbehindertenzentrums



Photovoltaikanlage am Dach des BSZ Tirol.

Tirol eine Photovoltaikanlage installieren zu lassen. Diese Anlage wurde im Februar 2019 in Betrieb genommen. Der Dank gilt an das Team der Firma Photovoltaik Tyrol und Herrn Armin Saxl für die termingerechte Umsetzung, die technisch ausgereifte Ausfertigung und des hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnisses.

Danke für die Treue!

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol ehrte im November 2018 seine langjährigen Mitarbeiter*Innen „Wir freuen uns, dass wir auf so viele langjährige Mitarbeiter*Innen zählen können, die über viele Jahre und Jahrzehnte eine Stütze und Bereicherung für den BSVT sind“, bedankte sich Obmann Klaus Guggenberger und überreicht ein gutes Tröpferl.

Gemeinsam erfolgreich!

Ebenfalls Danke sagte der Blinden- und Sehbehindertenverband zu den Mitarbeiter*Innen, die im Jahr 2018 erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen haben. „Wir sind stolz darauf, dass wir auf so viele engagierte Mitarbeiter*Innen zählen können und gratulieren herzlich“, freut sich Obmann Klaus Guggenberger.

Wir legen Wert auf qualifizierte Mitarbeiter*Innen mit fundiertem Wissen über Sehbehinderung und Blindheit. Dieses Wissen wird durch interne und externe Fortbildungen stetig erweitert. Dabei werden individuelle Potentiale erhoben und gefördert.



Im Bild „Gruppe Ehrungen“ von links: Pinar Camalan (5), Birgit Brugger (15), Klaus Guggenberger, Brigitte Amrainer (25), Carmen Natter (11), Gabi Weiser (21). Nicht im Bild: Heidi Amann (10), Adriana Cont (5), Elisabeth Oberleiter (5).

Was war uns wichtig?

Die Arbeit des BSVV konzentrierte sich 2018 erneut auf seine umfassenden Förder-, Beratungs- und Unterstützungstätigkeiten.

Dabei nahm die Förderung sehbehinderter und blinder Kinder im Alter zwischen 0 und 6 Jahren eine zentrale Stelle ein.

ständigem Sichtenzug erleben können, welchen Herausforderungen sich blinde Menschen im Alltag stellen müssen. Weiterhin waren wir auf dem Garten- und Gesundheitstag in Lauterach und auf dem Infotag Selbsthilfe Vorarlberg mit einem Infostand vertreten.

Die Innung der Gärtner und Floristen in Vorarlberg realisierten im Erholungszentrum „Haus

Genießen für Sehbehinderte und Blinde aber auch für alle, die sich dafür interessieren an.

Die Kultur und Freizeit für unsere Mitglieder lag uns aber genauso am Herzen. Neben einer Faschingsfeier, einem Sommerfest, einer Weihnachtsfeier und einem Kegeltouren machten wir einen Ausflug nach München in die Bavaria Filmstudios, besuchten ein Konzert von Hansi Hinterseer und



Blühendes Beet – ein bunter Garten erfreut alle Sinne.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Öffentlichkeitsarbeit. So haben zahlreiche Schulklassen, Familien und Firmen bei einer Selbsterfahrung bzw. einem „Dinner in the Dark“ unter voll-

Ingrüne“ eine weitere Etappe ihres Lehrlingsprojektes „Garten für alle Sinne“. Hier legen Gärtnerlehrlinge in einem Zeitraum von 5 Jahren einen Garten zum Fühlen, Schmecken, Hören und

nahmen an einem Tangofestival im Festspielhaus Bregenz teil.

Auf einer Sprichwörterstadtführung lernten wir Lindau von einer ganz anderen Seite kennen.

Tag des Weißen Stockes

Bei einem Aktionstag des BSVWNB standen die Gefahrenquellen Elektro- und Hybridautos im Vordergrund.

einer Kollision, die selbstständige Mobilität wird eingeschränkt.

Der BSVWNB hat interessierten Gästen, darunter der Nationalrats-Abgeordnete Wolfgang Gerstl und

für fehlende Geräusche bei Elektro-Mobilität: Die Rehabilitationstrainerinnen führten die beschriebene Problematik unmittelbar „vor Augen und Ohren“. Die weiteren Ehrengäste: Robert Pschirer, Bezirksvorsteherin-Stellvertreter Penzing; Luise Däger-Gregori, Gemeinderätin der Stadt Wien und Mag. Martin Hobek, Behindertensprecher in Wien.

Weitere Highlights an diesem Tag waren die Präsentation der Wanderausstellung „Gemeinsam mehr sehen“, in der die Berufliche Assistenz Berufs-Bilder sehbehinderter Menschen zeigt, weiters Beratung und Verkauf im Hilfsmittelshop, der eine Vielzahl an praktischen Alltagshilfen anbietet oder auch Schnuppermassagen unserer blinden und sehbehinderter Massage-Fachkräfte. Zudem konnte man sich über die BSVWNB-Angebote Sozialberatung, das Führhundegremium und die Jugendgruppe „Verrückte Jugend Aktion“ informieren.



Nationalrats-Abgeordneter Wolfgang Gerstl und Christian Deutsch (Wiener Landtag) bei der Sensibilisierung mit den Rehabilitationstrainerinnen. (Foto: BSVWNB | Entlesberger)

Da Elektro- und Hybridautos beinahe lautlos betrieben werden, ist es für blinde StraßennutzerInnen quasi unmöglich, diese wahrzunehmen. Entfernung sowie Fahrtrichtung können schwerlich korrekt und früh genug abgeschätzt werden. Somit steigt das Risiko

Christian Deutsch vom Wiener Landtag, die Hintergründe der internationalen Bemühungen von Blindenverbänden zur besseren Wahrnehmbarkeit mittels eines akustischen Warnsystems nähergebracht. Dazu diente eine eigene Sensibilisierungsaktion

Braille international

Eine neue Braillesystematik ist endlich veröffentlicht – das Projekt zur Zukunft der Brailleschrift abgeschlossen.

Seit 1995 bin ich Vorsitzender der österreichischen Brailleschriftkommission und österreichischer Vertreter in dem 1998 gegründeten Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder. Das Gremium besteht aus sieben entsandten VertreterInnen und einer Protokollführerin. Weitere Tätigkeiten im Zusammenhang mit Braille sind die Mitarbeit im Österreichischen Normungsinstitut (= Austrian Standards International, ASI), in der europäischen Normung (CEN) und in der internationalen Normung (ISO). Ein wichtiges Anliegen ist mir dabei, dass die Einheitlichkeit der Brailleschriftsysteme im deutschsprachigen Raum nicht verloren geht.

Seit 1.1.2011 müssen neu auf den Markt kommende Medikamente Braillebeschriftungen auf ihren Verpackungen haben. Wegen des zu verwendenden Codes bekom-

me ich immer wieder Anfragen von Pharmafirmen.

Auch in Gruppen für Verkehrsnormen arbeite ich mit. Einer der Standards wurde überarbeitet und ist 2018 im Druck erschienen. Die Standardisierung von tastbaren Symbolen und Schriftzeichen musste wegen der Überarbeitung anderer Normen nach hinten verschoben werden.

Im Brailleschriftkomitee der deutschsprachigen Länder, dem übergeordneten Gremium hat es im November 2018 ein Treffen gegeben. Die Veröffentlichung der neuen Systematik der Brailleschrift, die wenige Reformen enthält, wurde im August 2018 abgeschlossen. Die Hersteller von Übersetzungssoftware haben die geringfügigen Umstellungen bereits eingearbeitet. Die Geschäftsordnung steht knapp vor ihrer Verabschiedung. Die Angleichung des Lautschriftsystems des anglo-amerikanischen Raumes an die Brailleschrift im deutschsprachigen Raum ist weiterhin in Arbeit. Die neuen Mitglieder des Komitees bringen hierbei viel Erfahrung



Ein aufgeschlagener Braille-Druckbogen (Foto: BSVÖ)

und Expertenwissen ein. 2018 fand jedoch kein Treffen statt.

Die Ergebnisse der breit angelegte Studie zur Zukunft der Brailleschrift („ZuBra“) wurden 2018 veröffentlicht. Hauptergebnisse sind die Erkenntnis, dass die Verwendung der Kurzschrift zurückgeht und dass die Verwendung der Brailleschrift im Zusammenhang mit Smartphones zunimmt. Bei der Ausschreibung der „Unikate“ hat eine Einhand-Eingabetastatur, die für Smartphones und PC verwendbar ist, einen Preis bekommen.

Als Vertreter Österreichs habe ich an einem Treffen zur „Harmonisierung von Braille auf Papier und Braillezeile“ teilgenommen.

Datenschutz neu – schon angekommen?

Mit der am 14.4.2016 vom Europäischen Parlament beschlossenen Datenschutz-Grundverordnung wurden die Regeln für die Verarbeitung personenbezogener Daten, die Rechte der Betroffenen und die Pflichten der Verantwortlichen EU-weit vereinheitlicht.

Bestimmt ist Ihnen schon aufgefallen, dass Sie in letzter Zeit womöglich das eine oder andere Mal bei der Bekanntgabe von persönlichen Daten öfter als gewohnt ein Häkchen setzten sol-

len, als das früher der Fall war, oder Sie eine besonders lange Datenschutzerklärung durchlesen mussten. Das liegt mit unter daran, dass seit Mai des vergangenen Jahres die vieldiskutierte Datenschutz Grundverordnung in Kraft ist. Bekannt geworden ist sie vor Allem wegen der hohen Strafen, die Unternehmen drohen, wenn sie sich nicht an das Gesetz halten.

Die Verordnung regelt aber im Wesentlichen die Rechte von Betroffenen (also von Personen, deren Daten verarbeitet werden).

Die Neuregelung hat zahlreiche verbindliche Regelungen für Verantwortliche geschaffen. Ich möchte ihnen hier einige aufzählen, damit sie eine Sensibilität dafür bekommen, wo sie es möglicherweise mit einem Verantwortlichen zu tun haben, der es mit dem Datenschutz nicht so genau

nimmt. Besonders für Menschen mit einer Sinnesbeeinträchtigung ist es oft schwer, mit den Datenschutzbestimmungen, wie sie in der Praxis derzeit gelebt werden, umzugehen.

Aus den vielen verschiedenen Grundsätzen, die die Datenschutz Grundverordnung schmücken, möchte ich als ers-

Ich möchte ihnen hier einige aufzählen, damit sie eine Sensibilität dafür bekommen, wo sie es möglicherweise mit einem Verantwortlichen zu tun haben, der es mit dem Datenschutz nicht so genau nimmt.

tes den sogenannten Grundsatz der Zweckbindung herausstreichen. Dieser Grundsatz besagt, dass ein Unternehmen Ihre Daten nur zu dem Zweck und in dessen engsten Zusammenhang verarbeiten darf, zu dem es die

Kontakt

Mag. Heinz Templ, LL.M.
Taborstr. 24a II 9, 1020 Wien
office@templ.com
www.templ.com



Mag. Heinz Templ, LL.M.
Rechtsanwalt in Wien

Daten zulässiger Weise erhoben hat. Eine darüber hinaus gehende Verwendung ist nur mit Ihrer Zustimmung zulässig. Das ist auch der Grund, warum man Sie jetzt vermutlich öfter auffordern wird, für die Newsletter Zusendung aktiv zuzustimmen, während man das in vergangenen Tagen noch ohne explizite Zustimmung gemacht hat.

Ein weiterer Grundsatz, der für sehr viele Nutzer von Computerprogrammen und Softwaresystemen interessant sein dürfte, ist dass sich Entwickler von derartigen Systemen an den Grundsatz von dem sogenannten „Privacy by Design“ halten müssen. Dieser besagt, dass schon bei der Entwicklung

von Datenanwendungen die Grundsätze der gesetzmäßigen Datenverarbeitung eingehalten werden müssen.

Auch die Informationspflichten von Unternehmen wurden konkretisiert. So muss Sie ein Unternehmen, das Daten von Ihnen verarbeitet – egal zu welchem Zweck – bereits bei der Erhebung ihrer Daten auf einfache und gut erkennliche Weise vor allem darüber informieren, von wem und zu welchem Zweck die Daten verarbeitet werden, auf welcher Rechtsgrundlage das passiert und wie lange geplant ist, Ihre Daten zu speichern.

Werden diese Grundregeln von Verantwortlichen nicht einge-

halten, tun sie gut daran, Ihre Daten nicht herzugeben. Sie können auch eine Beschwerde bei der Datenschutzbehörde einbringen, wenn sie glauben, dass Ihre Daten gesetzwidrig verarbeitet werden. Darüber hinaus steht Ihnen jederzeit ein umfangreiches Auskunftsrecht gegenüber jenen Verantwortlichen zu, die ihre personenbezogenen Daten verarbeiten.

Wenn auch die Regelungen zum Datenschutz strenger geworden sind, sollte für Betroffene auch weiterhin der oberste Grundsatz sein, dass sie mit den eigenen Daten sorgsam umgehen, um Überraschungen vorzubeugen.

BSVÖ BLINDEN- UND SEHBEHINDERTENVERBAND ÖSTERREICH

BSVÖ - Oberösterreich
www.blindenverband-ooe.at

BSVWNB - Wien, Niederösterreich und Burgenland
www.blindenverband-wnb.at

BSV - Vorarlberg
www.bsvv.at

BSVS - Salzburg
www.bsvs.at

BSVst - Steiermark
www.bsvst.at

BSVK - Kärnten
www.bv-ktn.at

BSVT - Tirol
www.bsvt.at

G·M E I · S · M
MEHR SEHEN
BSVÖ

Gemeinsam mehr sehen

www.blindenverband.at

Gremien und Fachgruppen

ALBE – Österreichische Vereinigung Blinden Esperantisten
(Aŭstrio Ligo de Blindaj Esperantistoj) | Veronika Haupt

Neugierig, weltoffen und geistig rege

Dies sind nur drei Eigenschaften, die uns Esperantisten auszeichnen. Eine Charakterstudie von Veronika Haupt.

Sie meinen, das trifft auf fast alle Menschen zu? Möglicherweise, doch wir Esperantisten tun

aktiv etwas dafür, mit Menschen anderer Länder und Kulturen besser zu kommunizieren, unseren Horizont zu erweitern und unser Gehirn fit zu halten.

Wir erhalten monatlich eine Zeitschrift in Braille, natürlich in Esperanto, in der Artikel aus aller Welt zu lesen sind, über Schach geschrieben wird, Rätsel zu lösen sind und Literatur vorgestellt wird.

Das Lesen war auch das Thema des internationalen Kongresses blinder Esperantisten in Zagreb im vergangenen Jahr, „was und wie lesen blinde Esperantisten“. Bei den zahlreichen Vorträgen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten kam deutlich zum Ausdruck, wie wichtig die Brailleschrift für die Entwicklung und Bildung blinder Menschen ist.

Eine weitere Möglichkeit ist das Reisen, z.B. zu Esperantokongressen und Begegnungen. In diesem Jahr findet der Ikbe „Internationaler Kongress blinder Esperantisten“ vom 20. bis 27. Juli gemeinsam mit dem UK „Universala Kongreso, weltkongress aller Esperantisten“ in Finnland statt, ich werde mit einer Begleitperson aus Tschechien dorthin reisen.

In der Esperantostadt Herzberg in Deutschland befindet sich nun die Esperantobibliothek, ich habe die Aufgabe übernommen,



Der etwa 15.000 Mitglieder zählende Dachverband ist der Esperanto-Weltbund mit Sitz in Rotterdam.

die Bücher zu sichten und einen Katalog zu erstellen. Aus diesem Anlass werde ich im nächsten Monat dorthin fahren.

Im Oktober vergangenen Jahres fand eine Versammlung der ALBE „austria ligo de blindaj esperantistoj“ in Wien statt. Herr Christian Gierlinger ist nun Obmann Stellvertreter, nachdem Herr Walter Wagner nach langjähriger Tätigkeit dieses Amt zur Verfügung stellte.

In der Vereinigung der sehenden Esperantisten, deren Leitung bei der Versammlung in Graz neu

gewählt wurde, ist Frau Mag. Etzenberger weiterhin tätig. Die Integration mit den sehenden Esperantisten funktioniert sehr gut, die Zeitschrift „Esperanto aktuell“ wird für uns blinde Mitglieder im Internet aufbereitet, d.h. Bilder werden entfernt. Im Juni findet am Kahlenberg eine Hl. Messe in Esperanto statt, die wir sehr gerne besuchen werden.

Auch der Stammtisch der Esperantisten „Vero, viena esperanto rondo“ wird in einem neuen Lokal wiederbelebt und wir hoffen auf regen Zuspruch.

Viele Aktivitäten werden durch Esperanto möglich, da spreche ich noch gar nicht von den Verbindungen im Internet, persönliche Freundschaften und Bekanntschaften können leicht und rasch gepflegt werden. Die Sprache Esperanto ist ein großer Gewinn und lohnt in jedem Fall den Einsatz.

Für Fragen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Wir würden uns sehr über Interessenten – vor allem auch aus der jüngeren Generation freuen.

Kontakt:
veronika.haupt@chello.at

Anwalt für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderung



Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » **Anschrift: Behindertenanwalt**
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » **☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)**
- » **Fax: 01- 711 00-86 22 37**
- » **E-Mail: office@behindertenanwalt.gv.at**

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung
Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

BEZAHLE ANZEIGE



VIDEBIS

Wir bieten individuelle Lösungen an, damit Sie wieder Spaß am Lesen haben.



Besuchen Sie uns an einem unserer 5 Standorte österreichweit und probieren Sie etwas Neues aus!

1210 Wien, Floridsdorfer Hauptstraße 28
1150 Wien, Storchengasse 1
4020 Linz, Melicharstraße 9
6020 Innsbruck, Amraserstraße 87, 1. OG
8051 Graz, Augasse 132 / E3

01 / 27 88 333
www.videbis.at